

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 53, Nummer 6

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 53, 6: 1—12

Erschienen am 2. Juni 1980

Die Seetaucher (Gaviidae) in der Oberlausitz
einschließlich des gesamten Bezirkes Dresden¹

Von JOACHIM ULBRICHT

42. Beitrag zur Ornithologie der Oberlausitz

Mit 3 Tabellen

Einleitung

Einige spektakuläre Prachtaucher-Massenbeobachtungen geben Anlaß zu der längst fälligen Bearbeitung der Seetaucher für die Ornithologie der Oberlausitz (vgl. CREUTZ, 1977). Diese Massenbeobachtungen liefern zusammen mit dem übrigen Material aus den letzten Jahrzehnten einige neue und zum Teil überregional bedeutsame Aussagen über das Vorkommen des Prachtauchers (*Gavia arctica*) im Südosten der DDR (vgl. HEYDER, 1952; BAUER u. GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1966). Es erscheint deshalb notwendig, die regionalen Beobachtungen in Beziehung zum großräumigen Auftreten dieser Art zu bringen und ausführlicher zu diskutieren. Daß hierbei die kausale Deutung der Massenbeobachtungen noch vorwiegend hypothetischen Charakter trägt, ist unter anderem auf das Fehlen ähnlicher Feststellungen aus dem übrigen mitteleuropäischen Binnenraum zurückzuführen.

Eine relativ ausführliche Bearbeitung erfuhr bereits das Vorkommen der Seetaucher im mittleren Oberelbe-Röder-Gebiet, das teilweise in die Oberlausitz hineinreicht (ULBRICHT, 1980); allerdings erfolgt dort die Darstellung teilweise unter anderen Aspekten. Auf der Basis eines umfangreicheren Materials (größeres Gebiet, erweiterter Bezugszeitraum) ist es nunmehr möglich, einige Aussagen zu spezifizieren und in z. T. weiterführende Betrachtungen einzubeziehen.

Die Berücksichtigung der übrigen Teile des Bezirkes Dresden steht der in der Reihe der „Beiträge zur Ornithologie der Oberlausitz“ verfolgten faunistischen Konzeption nicht entgegen. Das Seetaucher-Beobachtungsmaterial aus dem gesamten Bezirk Dresden kann dadurch ohne nochmalige Bearbeitung Eingang in die geplante sächsische Avifauna finden, zum anderen wird auch der traditionellen Bearbeitung der „Oberlausitz“ vollständig Rechnung getragen. Das Material soll auch dazu verwendet werden, einige Vorstellungen über den Aussagewert und die Auswertungsmöglichkeiten von Wasservogel-Durchzugsbeobachtungen für eine Avifauna zu gewinnen.

¹ In memoriam GÜNTER LEONHARDT (1938 – 1978)

Material

Aus den verschiedenen Teilen des Gebietes liegt Material von sehr unterschiedlicher Quantität und Qualität vor; in den meisten Fällen handelt es sich dabei um ausgesprochene Zufallsbeobachtungen. Nur die seit 1964 im Zschornaer Teichgebiet durchgeführten „Planbeobachtungen“ lieferten ein umfangreiches Seetauchermaterial über einen hinreichend langen Zeitraum. Trotz der relativ hohen Beobachtungsfrequenz (z.B. pro Jahr durchschnittlich 32 Beobachtungstage Oktober–Dezember) haben diese „Planbeobachtungen“ noch Zufallscharakter. Auch am Niederwarthaer Speicherbecken wird seit mindestens 15 Jahren regelmäßig beobachtet; die ornithologische Beobachtungstätigkeit an diesen Gewässern verteilt sich auf einen relativ großen Beobachterkreis (Beobachtergruppe Zschorna, Fachgruppe Ornithologie Radebeul und Dresden sowie weitere Feldornithologen). Die Talsperre Quitzdorf wird im wesentlichen von F. MENZEL (Sproitz) regelmäßig kontrolliert, die Talsperre Bautzen von D. SPERLING (Bautzen). Die Beobachtungstätigkeit setzte mit dem Entstehen dieser Flachlandtalsperren in den 1970er Jahren ein. Am Knappensee stammen die meisten Seetauchernachweise aus den Jahren 1959–1966 (Beobachter: u. a. CREUTZ, S. KRÜGER, H. MENZEL, WODNER). Weiterhin wurde eine Menge von Einzelmeldungen aus z. T. kleineren Teichgebieten von einer Vielzahl von Beobachtern in die Auswertung einbezogen.

Herr F. MENZEL überließ mir eine umfangreiche Zusammenstellung der Seetaucherbeobachtungen aus dem östlichen Teil des Gebietes, Literatúrauszüge sowie weitere Materialien und trug damit und durch Diskussion wesentlich zum Entstehen der Arbeit bei. Dafür gilt ihm mein herzlicher Dank, ebenso den Herren Dr. P. HUMMITSCH und ST. RAU für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Materialsammlung und für viele Hinweise; letzterem darüber hinaus für seine Änderungsvorschläge zum Manuskript. Weiterhin danke ich allen Mitarbeitern des „Avifaunistischen Arbeitskreises Oberlausitz“ (Leiter: Dr. G. CREUTZ), der Beobachtergruppe Zschorna und einer Reihe weiterer Beobachter, die Daten zur Verfügung stellten. Herr D. SPERLING gab auch ausführliche Erläuterungen zu seiner Prachtaucher-Massenbeobachtung. Herr Dr. W. DUNGER machte dankenswerterweise Angaben zu einigen Seetaucher-Präparaten aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz.

Gebiet

Angaben zu einigen Gewässern in der Oberlausitz (Begrenzung siehe CREUTZ, 1977) und im übrigen Gebiet des Bezirkes Dresden, die für das Vorkommen von Seetauchern größere Bedeutung besitzen, sind in Tabelle 1 zusammengestellt. Für diese Gewässer liegen bereits z. T. ausführliche Beschreibungen vor (WODNER, 1965; HUMMITSCH, 1971; MENZEL, 1977; SPERLING, 1977; ULBRICHT, 1980).

Tab. 1: Angaben zu einigen wichtigen Gewässern²

Gewässer	Wasserfläche bei Vollstau (ha)	Ø Wassertiefe (m)
Staubecken Zschorna	190	3
Speicherbecken Niederwartha	33	2,5
Talsperre Bautzen	600	6
Talsperre Quitzdorf	660	2,5
Knappensee/Großsärchen	300	10

² Die hier verwendeten Gewässernamen weichen z. T. von den wasserwirtschaftlichen Bezeichnungen ab (z. B. Staubecken Zschorna = Staubecken Radeburg II).

Prachtaucher (*Gavia arctica*)

Wegzug

Die Wegzugdaten aus dem gesamten Gebiet (1950–1977: n = 1346 Exemplare) bilden ein räumlich und zeitlich sehr inhomogenes Material, so daß eine statistische Behandlung kaum möglich ist. Eine eingehende Prüfung dieses Materials zeigte jedoch eine weitgehende Übereinstimmung der Zugphänologie des Prachtauchers an den verschiedenen größeren Gewässern. In das anhand der Beobachtungsdaten von diesen Gewässern entwickelte Bild fügen sich die Angaben aus den übrigen Teilen des Gebietes recht gut ein. Von der Gesamtmenge der seit 1950 registrierten Prachtaucher stammen etwa 95 Prozent von den folgenden Gewässern: Knappensee, Talsperre Quitzdorf, Talsperre Bautzen, Staubecken Zschorna, Speicherbecken Niederwartha/Elbe. Im wesentlichen gibt es dafür folgende Gründe: 1. Diese großen Wasserflächen werden von ziehenden Wasservögeln bereits auf relativ große Entfernung wahrgenommen und regen wohl viel stärker zum Rasten an als die kleinen Teiche und Fließgewässer. 2. Die Gewässer weisen neben ihrer Größe oftmals eine bestimmte Konstellation von Rastbedingungen für Seetaucher auf: Übersichtlichkeit, optimale Wassertiefen, Nahrungsreichtum, relativ späte Vereisung. 3. Viele Teiche werden im Herbst zum Zwecke des Abfischens abgelassen und fallen somit als Wasservogel-Rastgewässer (insbesondere für Tauchvögel) für einen bestimmten Zeitraum aus. 4. Für den ornithologischen Beobachter sind die großen Talsperren, Stauseen usw. meist gut erreichbar und wegen der guten Beobachtungsbedingungen und der oftmals reichhaltigen Vogelwelt attraktiv.

Der Wegzug macht sich im Gebiet frühestens Anfang Oktober bemerkbar, doch bleiben bis Ende Oktober die Beobachtungen spärlich. (Ausnahmsweise erschienen ein Prachtaucher bereits im September: 19. 9. 1937, Zschorna, FROMMHOLD.) Der November ist der Hauptdurchzugsmonat.

Für das Zschornaer Teichgebiet wurden – unter Einbeziehung von Fehlmeldungen – folgende Dekaden-Mittelwerte 1964–1977 errechnet (n = 317 Exemplare): Oktober 0,01/0,05/0,24; November 1,16/0,56/4,75; Dezember 0,36/0,03/0,27.

Aus den letzten Jahren liegen von verschiedenen größeren Gewässern in der Oberlausitz einige für das mitteleuropäische Binnenland bisher einmalige Prachtaucher-Massenbeobachtungen vor:

3. 11. 1974	28 Ex. Zschorna (LEONHARDT, ULBRICHT u. a.)
1. 12. 1974	69 Ex. Quitzdorf (F. MENZEL, HASSE, NOACK)
3. 12. 1974	23 Ex. ibid. (F. MENZEL)
20. 11. 1976	74 Ex. Knappensee (S. KRÜGER)
20./21. 11. 1976	300 Ex. Bautzen (SPERLING, z. T. ZÄHR)
5. 12. 1976	20 Ex. ibid. (SPERLING)
27. 11. 1977	225 Ex. Quitzdorf (F. MENZEL)
27. 11. 1977	150 Ex. Zschorna (LEONHARDT, z. T. REUSSE und ULBRICHT)

Bemerkungen zu den Massenbeobachtungen:

- 1974: Die Anzahl von 69 Ex. am 1. 12. kam durch Akkumulation im Laufe des Vormittags zustande. Am Vortage waren auf der Talsperre Quitzdorf nur 4 Prachtaucher anwesend. Möglicherweise waren die 23 Ex. am 3. 12. Reste der Ansammlung vom 1. 12. 1974.
- 1976: Es ist unbekannt, ob die 74 Prachtaucher nach ihrem Abflug am 20. 11. vom Knappensee (zwischen 8.30 und 8.45 Uhr) zur Talsperre Bautzen weitergefliegen sind, oder ob es sich um einen gesonderten Trupp gehandelt hat, der in den ca. 300 Ex. von der Talsperre nicht enthalten ist. Bei Ankunft des Beobachters war dort die volle Menge bereits anwesend.

Auch am folgenden Tage konnte kein Wegzug bemerkt werden. Wahrscheinlich steht der Einflug mit meteorologischen Bedingungen in Verbindung, denn am 20. 11. 1976 wurden z. B. auch Samtenten (*Melanitta fusca*) in relativ großer Anzahl (23 Ex.) auf der Talsperre Bautzen festgestellt. Bei den 20 Prachttauchern am 5. 12. handelte es sich vielleicht um einen neuen Trupp, denn am 28. 11. waren dort keine Vögel dieser Art anwesend.

1977: Die Zahl von ca. 150 Exemplaren an Zschornaer Staubecken rekrutiert sich aus den ermittelten Rastzahlen-Anstiegen zwischen verschiedenen Zeitpunkten des etwa 6stündigen Durchzugsverlaufes (vermutlich 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr), ohne daß es sich in jedem Fall um echte Neuzugänge gehandelt haben muß. Maximale Rastzahl: 92 Exemplare. (Am 27. 11. 1977 war ebenfalls ein gehäuftes Erscheinen von einigen anderen Wasservogelarten am Zschornaer Staubecken festzustellen.) Aus dem zeitlichen Verlauf der Prachttauer-Einflüge zu urteilen, liegt wahrscheinlich keine Identität mit Trupps von der Talsperre Quitzdorf vor. Am 26. und 28. 11. 1977 hielten sich in Zschorna keine Prachttauer auf.

Im Folgenden seien Ausschnitte aus Aufzeichnungen von F. MENZEL über den Verlauf des Prachttauer-Massendurchzuges am 27. 11. 1976 an der Talsperre Quitzdorf wiedergegeben:

„9.00 Uhr: Auf der Talsperre sind keine Seetaucher feststellbar.

10.45 Uhr: Im Zentrum der Wasserfläche liegen 134 Ex. in einer breiten Reihe dicht beieinander. Die Tiere sind sehr erregt, schlagen fortwährend mit den Flügeln und tauchen oft gleichzeitig in größeren Gruppen unter. Erst fliegen einzelne, dann viele Ex. auf, bis schließlich 71 Ex. in unregelmäßiger Flugordnung in etwa 50 m Höhe über der Wasserfläche umherfliegen und später wieder einfallen.

11.10 Uhr: Ca. 60 Ex. ziehen in etwa 80–100 m Höhe von der Talsperre in Richtung N davon. Sofort danach sind auf dem Wasser noch 153 Ex. zu zählen. Eine zweite Nachzählung ergibt 148 Prachttauer (also Gesamtzahl 213 Ex.!).

11.45 Uhr: Auf der Wasserfläche zähle ich jetzt 201 Ex., eine zweite Nachzählung ergibt 196 Vögel.

12.30 Uhr: Es starten 150 Ex. in einem weit auseinandergezogenen Trupp, sie vollführen Rundflüge und können dabei gut gezählt werden. Während der Trupp noch fliegt, sind auf der Wasserfläche 75 Ex. festzustellen (Gesamtzahl also 225!). Beobachtung der Landung auf dem Wasser: Gleiten mit der Unterseite über die Wellenkämme, ehe die Füße wassertretend zum Bremsen eingesetzt werden. Reißender, geradliniger Flug.

14.45 Uhr: Im Zentrum der Wasserfläche liegen in dichter Kette 166 Prachttauer beieinander. Abseits auch 4 Sterntaucher.

15.30 Uhr: Aus Richtung SW landen einige Ex. im Zentrum der Talsperre, wo noch mindestens 134 Ex. versammelt sind.“

Insbesondere diese großen Mengen rufen eine deutliche Kulmination des Wegzuges gegen Ende November/Anfang Dezember hervor.

Zeitlich gestaffelt u. a. in Abhängigkeit vom Flüggewerden der Jungvögel, und auf unterschiedlichen Wegen wandern die Vertreter der verschiedenen nordosteuropäischen und westsibirischen Populationen von *Gavia a. arctica* im Herbst zu ihren Überwinterungsgebieten in der Ostsee, im Mittelmeer und vor allem im Schwarzen Meer (vgl. BAUER u. GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1966; DRENCKHAHN u. GLOE, 1974). Im Bereich der mecklenburgischen Ostseeküste kulminiert der Wegzug des Prachttauers regelmäßig in der 1. bis 2. Oktoberdekade, was besonders in der Zunahme der durchschnittlichen Truppstärke von Anfang September bis Oktober zum Ausdruck kommt (LAMBERT, in KLAFS u. STÜBS, 1977). Im Oktober tritt die Art im mitteleuropäischen Binnenland nur sehr spärlich auf, am ehesten wohl Ende des Monats. Das verstärkte Auftreten des Prachttauers im November in verschiedenen Gebieten des Binnenlandes (z. B. HÖLZINGER et al., 1970; GRÖSSLER u. TUCHSCHERER, 1975; SAEMANN 1976; KALBE, im Druck; ULBRICHT, 1980) ist wahrscheinlich nicht nur durch einen (beispielsweise durch längeres Rasten) zeitlich verzögerten Einflug von der Ostsee in das Binnenland zu erklären. Im mecklenburgischen Binnenland (vgl. LAMBERT, l. c.) wurde der Prachttauer

bisher in deutlich geringerer Anzahl registriert als beispielsweise in den sächsischen Bezirken. Es wäre möglich, daß die großen Seen im Norden der DDR aufgrund mangelnden Rastbedürfnisses (weitgehend unbemerkt) überflogen werden und daß auch rastende Seetaucher wegen der vergleichsweise geringeren Beobacherdichte und der schlechteren Überschaubarkeit der Gewässer dort schwerer erfäßbar sind als z. B. im Süden der DDR.

Das gehäufte Erscheinen von *G. arctica* in den letzten Jahren muß auch in Zusammenhang mit dem Entstehen neuer großer Flachlandtalsperren diskutiert werden. Immerhin sind an den beiden neuerrichteten Talsperren Quitzdorf (seit 1972) und Bautzen (seit 1975) bisher mehr als 50 Prozent der seit 1950 im gesamten Gebiet festgestellten Prachtaucher beobachtet worden.

Da Prachtaucher-Massenbeobachtungen aus nunmehr 3 Jahren vorliegen, wäre es unangebracht, diese als Ausnahmerscheinungen zu betrachten. Die Wahrscheinlichkeit, solche Massenzug-Erscheinungen festzustellen, steigt mit der Beobachtungsfrequenz an den genannten Gewässern. In den kommenden Jahren sollte diesen Ereignissen weiterhin größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ob die Großgewässer im Südosten der DDR als Rastgewässer eine besondere Rolle für den Prachtaucherzug im Mitteleuropa spielen, kann gegenwärtig noch nicht sicher eingeschätzt werden. Dennoch sei an dieser Stelle folgende Hypothese zur Diskussion gestellt: Ein größerer Teil der (nördlichen) schwedischen und finnischen Populationen wandert nicht unmittelbar nach der Brutzeit auf direktem Wege über die Ostsee in süd- bis südöstliche Richtung zum Schwarzen Meer und Mittelmeer (vgl. DRENCKHAHN u. GLOE, 1974, dort auch Abb. 3, S. 25), sondern wendet sich – nach Zwischenrast in der Ostsee – etwas nach Westen, um dann in einem längeren „Bogen-Überlandflug“ zum Schwarzen Meer und vielleicht auch zum Mittelmeer zu gelangen. Bei diesem Überlandflug könnten die Prachtaucher – möglicherweise der Oder als Leitlinie folgend – in unserem Gebiet eine erneute Zwischenrast einlegen und dann weiter in östliche Richtung zum Schwarzen Meer ziehen.

Der Abzug der Prachtaucher von den Rastplätzen im Ostseeraum wird wahrscheinlich durch das Wettergeschehen ausgelöst. Über mögliche witterungsbedingte Einflüsse auf das Zugverhalten des Prachtauchers (Veränderung der Zugwege?) oder auf das Zustandekommen der ungewöhnlichen Prachtaucher-Massierungen (Zugstau?) können gegenwärtig nur Vermutungen angestellt werden, jedoch sind Untersuchungen dazu geplant.

Ab Oktober mausern die adulten Prachtaucher in das schlichte Ruhekleid (Brutmauser). Im Oktober und November wurden im Gebiet noch vereinzelt Prachtaucher im vollständigen Prachtkleid registriert³:

- | | |
|---------------------|--|
| 7. 10. 1969 | 1 Ex. Grubenrestloch Morka (KRÜGER) |
| 6. und 10. 11. 1940 | 1 Ex. Niederwartha (FROMMHOLD) |
| 6. und 13. 11. 1966 | 1 Ex. Zschorna (FROMMHOLD, DIETZE u. a.) |

Brutmauser-Stadien mit Prachtkleidresten machten einen auffallend hohen Prozentsatz bei einigen durchgemusterten Prachtauchertrupps aus: z. B. unter 28 Prachtauchern am 3. 11. 1974 in Zschorna 12 Exemplare im Übergangskleid und unter 44 am 27. 11. 1977 in Zschorna 38 im Übergangskleid.

³ Am 1. 1. 1978 wurde auf der Elbe bei Dresden von H. GRIMM (Erfurt) 1 Ex. im Übergangskleid (Brutmauser-Stadium), bei dem einige Partien des Prachtkleides noch vorhanden waren, beobachtet.

Insbesondere bei künftigen Massenbeobachtungen sollte ein Augenmerk auf den Anteil der verschiedenen Kleider gelegt werden. Um Einzelheiten im Gefieder zu erkennen, sind allerdings gute Beobachtungsbedingungen notwendig.

Eine feldornithologische Altersbestimmung ist bei Prachtauchern im Schlichtkleid u. U. möglich. Auffallend ist, daß Prachtaucher im Jugendkleid im mittleren Oberelbe-Röder-Gebiet erst infolge gerichteter Aufmerksamkeit der Beobachter regelmäßig festgestellt wurden. Quantitative Aussagen über den Anteil von Jungvögeln können jedoch noch nicht gemacht werden (ULBRICHT, 1980).

Wintervorkommen

Ein geringer Teil der Prachtaucher überwintert bereits im Ostseeraum und im mitteleuropäischen Binnenland (z. B. Bodensee). Die Mehrzahl der Dezemberbeobachtungen ist dem Wegzug zuzurechnen. Unter Wintervorkommen werden hier die Januar- (und Februar-) Feststellungen behandelt, obgleich damit nicht ausgeschlossen ist, daß auch hier z. T. noch verspätete Wegzügler erfaßt worden sein können. Echte Überwinterungen wurden im Gebiet bisher nicht nachgewiesen. Einige Beispiele für Wintervorkommen seien genannt (weitere Daten liegen vor):

1.—10. 1. 1960	1	Ex. Knappensee (WODNER, 1965; H. MENZEL)
3.—11. 1. 1975	1	Ex. Zschorna (ENGLER, DIETZE)
6.—13. 1. 1973	1	Ex. Niederwartha/Elbe (FROMMHOLD, BIEBER u. a.)
8.—15. 1. 1961	1—2	Ex. Knappensee (WODNER, 1965; H. MENZEL)
11.—20. 1. 1974	1—4	Ex. Quitzdorf (F. MENZEL)
12.—25. 1. 1975	1	Ex. Niederwartha (HUMMITZSCH, LEONHARDT u. a.)
22. u. 29. 1. 1939	1	Ex. ibid. (HOYER, BERNHARDT)
29. 1. 1977	1	Ex. ibid. (RAU)
1. 2. 1975	3	Ex. Quitzdorf (F. MENZEL)

Heimzug

Der Frühjahrszug des Prachtauchers tritt im Gebiet nur schwach in Erscheinung. Früheste Beobachtung: 31. 3. 1957 1 Exemplar, Zschornaer Stau-
becken (FROMMHOLD). Gegen Ende April/Anfang Mai nehmen die Nachweise sichtbar zu. Eine bemerkenswerte Anzahl hielt sich am 24. 4. 1954 am Niederwarthaer Speicherbecken auf: 25 Prachtaucher, davon 6 Exemplare im Prachtkleid (BAUMGART). Bei den Ende Mai und einigen im Juni beobachteten Vögeln hat es sich wahrscheinlich um Angehörige weit nördlicher und östlicher Brutpopulationen (vgl. DRENCKHAHN u. GLOE, 1974) oder um verspätete Heimzügler gehandelt.

Tab. 2: Auftreten des Prachtauchers *Gavia arctica* in der Oberlausitz und den übrigen Teilen des Bezirkes Dresden im Frühjahr (1914—77, n = 99 Ex.), unterteilt nach Gefiederstadien (Kleider) und Dekaden

Kleider	März			April			Mai			Juni		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Prachtkleid	—	—	—	3	—	8	7	2	—	—	1	—
Übergangskleider	—	—	—	—	—	10	3	2	3	—	—	—
Schlichtkleider	—	—	—	—	6	13	9	2	11	2	2	1
ohne Angabe	—	—	1	4	2	2	2	—	3	—	—	—
Summe	—	—	1	7	8	33	21	6	17	2	3	1

In einigen Fällen werden längere Aufenthalte von Prachttauchern im Frühjahr vermutet (z. B. in der Zeit vom 30. 4. bis 19. 6. 1976 mehrmals 1–2 Exemplare auf der Talsperre Quitzdorf, F. MENZEL; vgl. auch SCHIPKE u. CREUTZ, 1978).

Die Mauser vom schlichten Ruhekleid in das Prachtkleid (Ruhemauser) erfolgt individuell mit größeren zeitlichen Unterschieden. Während z. B. am 3. und 7. 4. 1974 je ein Vogel im Prachtkleid beobachtet wurde (MELDE), erschienen 3 Prachttäucher in Zschorna erst am 21. 5. 1977 im fortgeschrittenen Mauserstadium (fast vollständiges Prachtkleid, es fehlte nur der schwarze Kehlfleck, HUMMITZSCH). Bei Prachttauchern, die weit nördlichen Populationen angehören, scheint die Ruhemauser später stattzufinden (vgl. NIETHAMMER, 1942). Bei der Auswertung der Tab. 2 muß beachtet werden, daß es sich bei den Stücken ohne Angabe des Gefiederstadiums vermutlich um Prachttäucher im Schlichtkleid bzw. in frühen Mauserstadien gehandelt haben dürfte. Prachtkleidvögel wurden als Besonderheit sicher in den meisten Fällen registriert. Das Erkennen von frühen Mauserstadien bereitet u. U. Schwierigkeiten, so daß möglicherweise einige Schlichtkleidvögel hierher zu rechnen sind. Besonders bei den Ende Mai und später beobachteten Vögeln im Schlichtkleid hat es sich vermutlich größtenteils um Jungvögel (Vögel im 2. Lebensjahr, vgl. SCHÜZ, 1936) gehandelt.

S o m m e r v o r k o m m e n

Über zwei Übersommerungen in der Oberlausitz haben erst kürzlich SCHIPKE u. CREUTZ (1978) ausführlich berichtet:

22. 5. bis 22. 8. 1971 1 Ex. Koblenzer Teiche (SCHIPKE, SCHULZE, CREUTZ u. a.)
(wahrscheinlich dasselbe Ex. bereits am 17. 5. 1971 von S. KRÜGER dort beobachtet)
26. 5. bis 11. 8. 1971 1 Ex. Knappensee (SCHIPKE)

Es handelt sich bei diesen Prachttauchern um Vögel im 2. Lebensjahr, die, von verzögerter Mauser überrascht, zwangsweise im Gebiet übersommern mußten (vgl. SCHIPKE u. CREUTZ, l. c.). Daß dies nicht notwendig bei solchen Spätzüglern der Fall sein muß, zeigten z. B. die Beobachtungen von H. MENZEL (1966) und F. MENZEL (s. o.). DICK (1977) verfolgte bei einem im Erzgebirge übersommern Prachttäucher (vermutlich 2. Lebensjahr) die Mauser in das Prachtkleid.

Sterntäucher (*Gavia stellata*)

W e g z u g

Der Wegzug des Sterntäuchers tritt im Gebiet nur schwach in Erscheinung (1953–1977: n = 141 Exemplare). Dieses geringe Vorkommen ist auf den vorwiegend nach W und SW gerichteten Wegzug der nordeuropäischen Sterntäucher in ihre Überwinterungsgebiete (westliche Ostsee, Nordsee, Atlantik) zurückzuführen (vgl. DRENCKHAHN, GLOE u. HELDT, 1974). An der mecklenburgischen Ostseeküste und im Binnenland der DDR erscheint *G. stellata* in viel kleinerer Anzahl als der Prachttäucher (z. B. LAMBERT, in KLAFS u. STÜBS, 1977; GRÖSSLER u. TUCHSCHERER, 1975; SAEMANN, 1976; KALBE, im Druck).

Das relativ geringe Beobachtungsmaterial läßt nur eine grobe Beschreibung der Wegzug-Phänologie dieser Art für das Gebiet zu (Tabelle 3).

Tab. 3. Auftreten des Sterntauchers (*Gavia stellata*) im Herbst im Gesamtgebiet (sämtliche Daten 1953–77: n = 141 Ex., davon im Zschornaer Teichgebiet 1964–77: n = 46 Ex)

Monat Dekade	Oktober			November			Dezember		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Dekadensummen (Gesamtgebiet)	1	3	7	17	43	50	13	4	1
Dekadenmittel (Zschorna)	—	—	0,07	0,09	0,32	0,45	0,02	0,03	—

Früheste Beobachtung: 7. 10. 1964 (1 Exemplar am Knappensee, S. KRÜGER). Hauptdurchzugsmonat ist, in Übereinstimmung mit anderen Gebieten, der November.

In einigen Fällen hielten sich Sterntaucher vermutlich mehrere Tage (bis Wochen?) im Gebiet auf, so daß Mehrfachzählungen hier nicht ausgeschlossen sind. Die mittlere Rasttruppstärke betrug 1,5 Exemplare (n = 141 Exemplare); maximal wurden 8 Sterntaucher zusammen beobachtet (22. 11. 1976, Zschorna, ENGLER).

Aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts liegen bedeutend weniger Sterntaucher-Feststellungen vor (HEYDER, 1952; ULBRICHT, 1980).

Nach DRENCKHAHN, GLOE u. HELDT (1974) tragen Anfang November noch etwa 20 Prozent der Sterntaucher das Brutkleid. Im Gebiet wurden bisher im Herbst keine Prachtkleidvögel festgestellt, jedoch einzelne Vögel im Übergangskleid mit Resten des braunen Kehlfleckes:

30. 10. und 6. 11. 1976	1 Ex. Zschorna (DIETZE, GLEINICH, RAU, ULBRICHT u. a.)
3. 11. 1963	1 Ex. Ullersdorfer Großteich (F. MENZEL)
20. 11. 1976	2 Ex. Talsperre Quitzdorf (F. MENZEL)

Die feldornithologische Altersbestimmung ist bei Sterntauchern im Schlichtkleid sehr problematisch. HEYDER (1952) nimmt an, daß es sich bei den im sächsischen Raum beobachteten *G. stellata* fast ausnahmslos um Vögel im Jugendkleid gehandelt hat; er macht dazu jedoch keine näheren Angaben (vgl. DRENCKHAHN, GLOE u. HELDT, 1974).

Wintervorkommen

Bisher gelangen nur zwei Januarbeobachtungen:

4. 1. 1976	1 Ex. Zschorna (DIETZE, LEONHARDT, OPITZ)
24. 1. 1922	1 Ex. Elbe bei Dresden-Blasewitz (F. HELM, Tagebuch)

Heimzug

Wie im gesamten mitteleuropäischen Binnenland erscheint der Sterntaucher unregelmäßig und in nur geringer Anzahl auf dem Frühjahrszug im Bezugsgebiet (1915–1977: n = 16 Exemplare; PK = Prachtkleid; ÜK = Übergangskleid; SK = Schlichtkleid):

21. 3. 1968	1 SK Teichgebiet Gutttau (SCHLUCKWERDER)
5. 4. 1964	1 Ex. Niederwartha (ODRICH)
17.–26. 4. 1977	1 ÜK, 1 SK Quitzdorf (F. MENZEL)
18.–25. 4. 1970	1 ÜK Zschorna (DIETZE, HOYER, ULBRICHT u. a.)
19. 4. 1973	1 SK ibid. (DIETZE)
25. 4. 1915	1 SK Elbe bei Coswig (MAYHOFF)

1.—2. 5. 1976	1 SK Zschorna (DIETZE, ENGLER, ULBRICHT)
5. 5. 1977	1 Ex. ibid. (ENGLER)
8. 5. 1977	1 SK ibid. (DIETZE, LEONHARDT, ULBRICHT)
9.—16. 5. 1976	1 PK ibid. (DIETZE, ENGLER, KATZER, OPITZ, ULBRICHT, u. a.)
11. 5. 1974	3 SK ibid. (ULBRICHT)
12. 5. 1976	1 (?) SK Quitzdorf (F. MENZEL)
30. 5. 1965	1 ÜK, 1 SK Zschorna (FROMMHOLD, KIEKHÖFEL)

In der Zeit vom 9. bis 16. 5. 1976 wurde erstmals ein Sterntaucher im vollständigen Prachtkleid beobachtet. Bei einem Vogel am 30. 5. 1965 war lediglich der braune Kehlfleck noch nicht ganz voll ausgebildet.

Die Mehrzahl der Sterntaucherbeobachtungen stammt vom Staubecken Zschorna, von der Talsperre Quitzdorf und vom Speicherbecken Niederwartha. Kleinere Teiche werden in geringerem Maße besucht als vom Prachtaucher.

Eistaucher (*Gavia immer*)

HEYDER (1952) nennt zwei ältere Vorkommen des Eistauchers: Januar 1820 3 Jungvögel bei Rothschönberg/Meißen (auf einem Feld erschlagen!); Herbst 1862 auf der Neiße bei Hirschfelde/Zittau 1 Exemplar erbeutet. Im Museum für Naturkunde Görlitz befinden sich zwei Belegstücke, ebenfalls aus dem vorigen Jahrhundert (DUNGER briefl. an F. MENZEL):

Männchen, juv., Sohra bei Görlitz, November 1875, Acc. Nr. OL 246 a

Männchen, juv., Oberlausitz, 1836, Acc. Nr. OL 246 b

Über zwei neuere Nachweise ist bereits ausführlich berichtet worden (KIEKHÖFEL, KIEKHÖFEL u. ECK, 1973; vgl. ULBRICHT, 1980):

24. 11.—2. 12. 1973 1 juv. Ex., Niederwarthaer Speicherbecken (H. u. P. KIEKHÖFEL, ULBRICHT, FROMMHOLD, HUMMITZSCH, KATZER, RAU)
8. 12. 1973: Totfund (Beleg im Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden) (H. u. P. KIEKHÖFEL)
1. 12. 1973 1 ad. Ex. (Mauserstadium), ibid. (H. u. P. KIEKHÖFEL)

An dieser Stelle sei noch einmal auf das Problem der feldornithologischen Unterscheidung von *Gavia immer* und *G. arctica* im Schlichtkleid hingewiesen (vgl. auch RICHTER, SCHWARZ u. WINCKLER, 1970). Ein Seetaucher am 31. 10. 1976 am Zschornaer Staubecken z. B. hätte nach Größe und Habitus (auch Schnabel- und Kopfform) durchaus ein Eistaucher sein können, Oberkopf und Hinterhals waren jedoch aschgrau wie bei *G. arctica*. Interessant ist auch, daß sich dieser Vogel die ganze Zeit in Gesellschaft von 2 Sterntauchern aufhielt und keinerlei Bindung zu den ebenfalls anwesenden 3 Prachtauchern zeigte.

Der Gelschnabeleistaucher (*Gavia adamsii*) ist in unserem Gebiet bisher nicht nachgewiesen worden.

Zusammenfassung

Der Prachtttaucher (*Gavia arctica*) erscheint als regelmäßiger Durchzügler von Ende Oktober bis Dezember vor allem auf größeren Talsperren und Staubecken im Gebiet. Hauptdurchzugsmonat ist der November. Einige für das mitteleuropäische Binnenland bisher einmalige Prachtttaucher-Massenbeobachtungen von mehreren hundert Exemplaren werden ausführlich erläutert und unter verschiedenen Aspekten (zeitliches Auftreten, erweiterte Rastmöglichkeiten durch Entstehen neuer Flachlandtalsperren in den letzten Jahren, räumliche Lage des Gebietes zu den Zugwegen der Art in Europa) diskutiert.

Die Kulmination des Wegzuges gegen Ende November/Anfang Dezember im Gebiet weicht deutlich vom Zughöhepunkt (Oktober) an der mecklenburgischen Ostseeküste ab. Möglicherweise wendet sich ein Teil der schwedischen und finnischen Prachtttaucher zunächst nach Westen, um dann – nach Zwischenrast in der Ostsee – in einem langen „Bogen-Überlandflug“ zu den Überwinterungsgebieten im Schwarzen Meer (und Mittelmeer) zu ziehen. Dabei werden die Großgewässer im Südosten der DDR gestreift.

Prachtttaucher im vollständigen Prachtkleid wurden noch vereinzelt im Oktober und November festgestellt. Die meisten trugen bereits Übergangskleider (Mauserstadien). Mehrere Winterbeobachtungen werden genannt. Eine echte Überwinterung konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Im Frühjahr erschienen Prachtttaucher fast alljährlich in wenigen Exemplaren im Gebiet (Tab. 2). Die Beobachtungen häufen sich Ende April/Anfang Mai sowie Ende Mai (Angehörige weit nördlicher und östlicher Populationen?). Die Ruhemauser scheint individuell (und bei den Angehörigen verschiedener Populationen) mit zeitlichen Unterschieden stattzufinden. Im Jahre 1971 wurden in der Oberlausitz zwei Übersommerungen des Prachtttauchers registriert.

Der Sterntaucher (*Gavia stellata*) ist infolge seines von den nordeuropäischen Brutgebieten vorwiegend nach W und SW gerichteten Wegzuges im Gebiet eine wesentlich seltenere Erscheinung als der Prachtttaucher, jedoch immerhin regelmäßiger Durchzügler von Ende Oktober bis Dezember (Tab. 3). Hauptdurchzugsmonat ist der November.

Im Herbst wurden vereinzelt noch Sterntaucher im Übergangskleid mit Resten des braunen Kehlfleckes festgestellt. Bisher gelangen nur zwei Winterbeobachtungen. Unregelmäßig und in sehr geringer Anzahl wurde der Sterntaucher im Frühjahr von Ende März bis Ende Mai festgestellt (alle Daten sind aufgeführt). Beobachtungen von Vögeln im Prachtkleid sind ausgesprochen selten.

Als sehr seltener Gast erschien der Eistaucher (*Gavia immer*) im vorigen Jahrhundert in unserem Gebiet (2 kaum nachprüfbare Nachweise sowie 2 Belegstücke). Auf zwei neuere Nachweise (1973) bei Dresden wird hingewiesen.

Literatur

- BAUER, K., u. U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1, Frankfurt/M.
- BERNHARDT, P. (1938): Beobachtungen im Moritzburger Teichgebiet im Jahre 1937. Mitt. Ver. sächs. Orn. 5, S. 197–200.
- CREUTZ, G. (1977): Zur Einführung. Beiträge zur Ornithologie der Oberlausitz. Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 51, Beilage, 8 S.
- DICK, W. (1977): Eine Übersommerung des Prachtauchers (*Gavia arctica*) im Erzgebirge. Beitr. Vogelk. 23, S. 188–189.
- DRENCKHAHN, D., u. P. GLOE (1974): Prachtaucher – *Gavia arctica*. In: BERNDT, R. K., u. D. DRENCKHAHN: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 1, Kiel.
- DRENCKHAHN, D., GLOE, P., u. R. HELDT (1974): Sterntaucher – *Gavia stellata*. In: BERNDT, R. K., u. D. DRENCKHAHN: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 1, Kiel.
- GRÖSSLER, K., u. K. TUCHSCHERER (1975): Prodromus zu einer Avifauna des Bezirkes Leipzig. Actis H. 10, S. 1–105 (8).
- HASSE, H. (1963): Prachtaucher im Mai in der Oberlausitz. Vogelwelt 84, S. 55.
- HELBIG, L. (1963): Merkwürdiges Verhalten von Anatiden gegenüber *Phalacrocorax carbo* und *Gavia arctica*. Vogelwelt 34, S. 190–191.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig.
- HEYDER, R. (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. Beitr. Vogelk. 8, S. 1–106.
- HÖLZINGER, J., KNÖTZSCH, G., KROYMANN, B., u. K. WESTERMANN (1970): Die Vögel Baden-Württembergs – eine Übersicht. Anz. orn. Ges. Bayern 9, Sonderheft, S. 1–175 (25).
- HUMMITZSCH, P. (1971): Das Naturschutzgebiet „Zschornaer Teiche“ als ornithologischer Brennpunkt. Naturschutzarb. u. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen 13, S. 3–15.
- KALBE, L. (im Druck): Prachtaucher – *Gavia arctica*, Sterntaucher – *Gavia stellata*. In: Avifauna der brandenburgischen Bezirke (Manuskript).
- KIEKHÖFEL, P., KIEKHÖFEL, H., u. S. ECK (1973): Eistaucher bei Dresden. Mitt. Avifauna DDR 6, S. 85–88.
- KLAFS, G., u. J. STÜBS (Hrsg., 1977): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Avifauna der DDR, Bd. 1, Jena.
- LUX, B. (1932): Beobachtungen einiger seltener Durchzügler und Wintergäste in Ostsachsen im Herbst und Winter 1931/32. Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, S. 223–229.
- MAYHOFF, H., u. R. SCHELCHER (1915): Beobachtungen im Gebiet der Moritzburger Teiche 1906–1914. Orn. Mschr. 40, S. 268–286.
- MENZEL, F. (1977): Die Bedeutung der Talsperre Quitzdorf für die Avifauna der Oberlausitz. Naturschutzarb. u. naturkundl. Heimatforsch. Sachsen 19, S. 64–71.
- MENZEL, H. (1966): Prachtaucher (*Gavia arctica*) im Juni in der Oberlausitz. Beitr. Vogelk. 12, S. 127.
- NIETHAMMER, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. 3, Leipzig.
- RICHTER, A., SCHWARZ, M., u. R. WINKLER (1970): Über die Artkennzeichen des Eistauchers *Gavia immer* im Ruhekleid. Orn. Beob. 67, S. 133–138.
- SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959 bis 1975. Actis H. 11, S. 1–85 (7).
- SCHIPKE, R., u. G. CREUTZ (1978): Übersommernde Prachtaucher, *Gavia arctica* (L.), Beitr. Vogelk. 24, S. 171–173.
- SPERLING, D. (1977): Ornithologische Beobachtungen am Staubecken Bautzen-Niedergurig. Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 51, 2, S. 17–20.
- SCHÜZ, E. (1936): Von der Mauser des Polar-Seetauchers (*Colymbus arcticus*). Orn. Monatsber. 44, S. 65–71.
- ULBRICHT, J. (1980): Vorkommen der Seetaucher (Gaviidae) und des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) im mittleren Obereibe-Röder-Gebiet. Beitr. Vogelk. 26, S. 33–48.
- WOBUS, U. (1962): Bemerkenswerte Beobachtungen aus der östlichen Oberlausitz in den Jahren 1949–1959. Orn. Mitt. 14, S. 141–149.
- WODNER, D. (1965): Die Vogelwelt am Knappensee. Beobachtungen aus den Jahren 1959 bis 1962. Falke 12, S. 76–82.

Anschrift des Verfassers:

Joachim Ulbricht

DDR - 8106 Radeburg

August-Bebel-Straße 4

Alle Rechte vorbehalten

Printed in the German Democratic Republic - Druckgenehmigung Nr. 77/79

Graphische Werkstätten Zittau III/28/14 1816 800